

Werdenberger & Obertoggenburger

DONNERSTAG, 21. MÄRZ 2013 | NR. 67 | AZ 9470 BUCHS | CHF 2.50

ANZEIGE

HEIZEN MIT ÖL.

MMB

Mineralöl Metzger AG Buchs
Telefon 081 756 60 30

AMTLICHES PUBLIKATIONSORGAN

144. JAHRGANG www.wundo.ch

REDAKTION: Bahnhofstr. 14, 9471 Buchs
Tel. 081 750 02 01, redaktion@wundo.ch

LESERZAHL: Täglich 21 000 (Normalauflage)

ABO- UND ZUSTELLSERVICE: Tel. 081 750 02 00

INSERATE: Publicitas, Bahnhofstr. 14, 9471 Buchs
Tel. 081 750 07 20, Fax 081 750 07 21,
zuchs@publicitas.ch

LOKAL

**665 Werdenberger
Schulkinder lernten
die Gefahren des toten
Winkels kennen.** SEITE 7

LOKAL

**Die CVP Buchs
diskutierte die Vor-
und Nachteile einer
Gemeindefusion.** SEITE 9

ANZEIGE

autoramabuchs.
Langgäulstrasse 70, 9470 Buchs
wir suchen
Automechaniker
Infos unter
www.autoramabuchs.ch

Mindestpreise für Alkohol geplant

Bern. – Um die Jungen vom Rauschtrinken abzuhalten, möchte der Ständerat einen Mindestpreis für Bier, Wein und Spirituosen einführen. Im Fokus wurden aber der billige Schnaps stehen, erläuterte Christian Levrat, SP-Parteipräsident und Freiburger Ständerat gestern auf Anfrage. Wie hoch dieser Mindestpreis ausfallen soll, müsse der Bundesrat mit den Verbänden abklären, sagte die Basler SP-Ständerin Anita Fetz. Wie Abklärungen der Eidgenössischen Alkoholverwaltung aber ergeben haben, ist die Einführung von Mindestpreisen rechtlich nicht zulässig. Sie verstösst gegen das Freihandelsabkommen mit der EU. Peter Föhn von der SVP sagte, grundsätzlich entspreche ein Mindestpreis nicht gerade wirtschaftsfreundlichem Gedankengut. In der Kommission habe er sich deswegen auch der Forderung widersetzt. Jetzt aber sehe er für die Prävention durchaus Chancen. Zudem seien staatlich verordnete Mindestpreise auch eine Chance fürs einheimische Gewerbe. (rit)

SEITE 15

Die Wohlfahrtsleistung des Waldes im Fokus



«Waldschulreisli» gestern Morgen bei herrlichem Frühlingwetter: Rund 60 Gäste aus Waldwirtschaft, Jägerschaft, Behörden und Politik auf der Wandertour um Frumsen. Bild: Heini Schwendener

Das St. Galler Kantonsforstamt stellt heute am Internationalen Tag des Waldes dessen Wohlfahrtsleistung ins Zentrum. Allerdings darf diese nicht soweit ausgelegt werden, dass der Lebensraum von Fauna und Flora negativ tangiert wird.

Von Heini Schwendener

Frumsen. – Für sehr viele Menschen ist der Wald das Naherholungsgebiet schlechthin. Wanderer, Biker, Jogger und Schneeschuhläuferinnen werden immer zahlreicher. Und alle

geben sie ihrem Hobby im Wald nach, suchen dort ihre sportliche Herausforderung oder einen ruhigen Rückzugs- und Erholungsraum.

Tourenvorschläge und Naturknigge Das Kantonsforstamt des Kantons St. Gallen stellt diese Wohlfahrtsleistung des Waldes am Internationalen Tag des Waldes von heute in den Fokus. Wie gestern bei einer Waldbegehung in Frumsen bekannt wurde, lautet das diesjährige Motto «Unterwegs im St. Galler Wald». Das Kantonsforstamt präsentiert im Internet unter www.wald.sg.ch einen Naturknigge sowie zehn Tourenvorschläge für

Wanderer und Biker, auf denen sich der Wald eindrücklich erleben lässt, ohne sensible Wildlebensräume zu beeinträchtigen. Der Druck der Freizeitgesellschaft auf den Wald, der Lebensraum ist für über 25 000 Arten – darunter auch seltene und bedrohte Tier- und Pflanzenarten –, ist enorm. «Der Wald», so Regierungsrat Benedikt Wüthli auf der gestrigen Wandertour um das Nussdorf Frumsen, «ist heute die grösste Freizeit- und Sportarena. Er ist daher mehr denn je auf ein faires und rücksichtsvolles Nebeneinander von Mensch und Natur angewiesen.»

KOMMENTAR
SEITE 3

KOMMENTAR

RÜCKSICHT BEWAHRT DIE FREIHEIT

Von Heini Schwendener

Naturfreunde sowieso, aber auch Sportlerinnen und Sportler aller Art, Erholungssuchende, Hundehalter, Pilzler – sie alle zieht es in den Wald, immer und immer wieder. Die grüne Lunge vor unseren Haustüren ist zur grössten Sport- und Freizeitarena geworden. Und – wovon jeder Sportstättenbetreiber nur träumen kann – sie wird fast täglich und teilweise rund um die Uhr genutzt. Denn dank Hightech-Textilien und satellitengesteuerten Navigationsgeräten hält die Freizeitgesellschaft weder schlechtes Wetter noch Dunkelheit vor grenzenlosem Fun im Wald ab.

Allzu viele Menschen, und zwar längst nicht nur Städter, interessiert einzig diese Wohlfahrtsleistung des Waldes. Sie ermöglicht ihnen, die eigene Freiheit auszuüben. Dabei bietet der Wald auch einen wirksamen, billigen Schutz vor den Naturgewalten, die unsere Siedlungsräume in den Tälern verheerend in Mitleidenschaft ziehen können. Darum braucht der Schutzwald selber einen besonderen Schutz. Vor allem und überall ist der Wald aber Lebensraum für eine ungläubliche Artenvielfalt von Tieren und Pflanzen. Eine Vielfalt, die zunehmend gefährdet ist, je zahlreicher und vor allem je rücksichtsloser sich die Freizeitgesell-

schaft in den Wäldern ausdehnt und austobt.

Wenn der Druck auf den Wald weiter steigt und die Biodiversität aus dem Gleichgewicht gerät, droht uns Ungemach. Das Schreckgespenst von immer mehr Nutzungseinschränkungen bis hin zu Zutrittsverboten oder sündhaft teuer Wald-Eintrittstickets könnte zur Realität werden. Dabei wären die heutigen Freiheiten leicht zu bewahren: Mit Respekt und Rücksicht gegenüber der Natur sowie dem Einhalten der wenigen, aber notwendigen Vorschriften, zum Beispiel bezüglich der Schutzzonen und anderer Nutzungsbeschränkungen.

Autoneum: «Aussichten sind gut, aber...»

Sevelen. – Autoneum, Hersteller von Systemen für akustischen Komfort und Hitzeschutz bei Motorfahrzeugen mit Sitz in Winterthur und Produktionsstätte in Sevelen, hat 2012 den Umsatz um 13,4 Prozent gesteigert und den Gewinn von 2,3 Mio. Franken auf 28,7 Mio. Franken um das Zwofache gesteigert. Dazu trug auch das Werk in Sevelen bei, das den Umsatz 2012 leicht steigerte, wie der Konzern bereits im Februar bekannt gab.

Sevelen profitierte einerseits von Aufträgen der deutschen Premiumhersteller, andererseits von der dort produzierten Fasertechnologie «Ultra Silent» für Unterboden-Systeme, sagt auf Anfrage Mediensprecherin Anahid Rickmann und ergänzt: «Allerdings kann sich auch Sevelen nicht der allgemein schwachen Entwicklung des europäischen Marktes entziehen.» Die für 2013 geplanten Investitionen würden sich auf Vorjahreshöhe bewegen. Auch der Ausblick für dieses Jahr sei aus den oben genannten Gründen gut, aber nicht euphorisch. IHS Global Insight, ein Prognose-Institut der Wirtschaft, gehe nämlich davon aus, dass die weltweite Automobilproduktion dieses Jahr nur noch 1,4 Prozent betragen wird. Massgeblich sei ein weiterer deutlicher Produktionsrückgang in Europa und ein deutlich abgeschwächtes Wachstum in Nordamerika. (ht)

SEITE 13

Zypern: Noch kein Erfolg in Moskau

Nikosia/Moskau. – Fieberhaft sucht das pleitebedrohte Zypern einen Weg aus der Krise: Nach dem Scheitern des Euro-Rettungspakets im Parlament setzt die Mittelmeer-Insel die Hoffnungen nun auf Hilfe aus Russland. Gestern zeichnete sich bei Verhandlungen in Moskau allerdings keine Lösung ab. Wie es von verschiedenen Seiten hiess, sollen die Gespräche heute fortgeführt werden.

Wie die zypriotische Zentralbank am Abend mitteilte, bleiben die maroden Banken auch heute und morgen geschlossen. Die Entscheidung liege im allgemeinen Interesse, hiess es zur Begründung. Wegen der im Raum stehenden Zwangsabgabe auf Bankguthaben wird mit einem Sturm auf die Filialen gerechnet. Da am Montag Nationalfeiertag ist, werden die Institute damit nicht vor Dienstag kommander Woche wieder öffnen. Der Geldbezug via Bancomaten ist – eingeschränkt – möglich. (sita)

SEITE 19



Wohneigentum verwirklichen?
Einladung zum kostenlosen Webinar
am 10. April 2013

Mehr Infos und Anmeldung unter
www.sgkb.ch/webinar



HEUTE

Lokal	3-13
Schaufenster	10
Fernsehen & Radio	12
Wetter	13
Tagesrätzel	13
Tagesthema	15
Inland	16, 17
Ausland	18
Wirtschaft	19
Bienensterben	20, 21
Börse	22
Sport	23-26
Boulevard	28



ANZEIGE

altherr schaan

Der neue Citan ... ab CHF 18 500.-

Mercedes-Benz

Zeugenaufwurf nach Streifkollision

Wattwil. – Am Dienstagabend nach 18 Uhr haben sich ein roter Mercedes und ein blauer VW Golf auf der Wilerstrasse in Wattwil, Fahrtrichtung Ebnet-Kappel, bei einem Überholmanöver seitlich gestreift. An den Autos entstand Sachschaden in der Höhe von mehreren Tausend Franken. Da der genaue Unfallhergang unklar ist, sucht die Kantonspolizei St. Gallen Zeugen. Wer Angaben machen kann, die mit dem Unfall in Zusammenhang stehen könnten, wird gebeten, sich mit dem Polizeistützpunkt Schmerikon, 058 229 52 00, in Verbindung zu setzen. (two)

Fünf Temposünder werden verzeigt

Eschenbach. – Am Dienstagmittag hat die Kantonspolizei St. Gallen auf der Autobahn A53 bei Eschenbach, in Fahrtrichtung Reichenburg–Hirwil, Geschwindigkeitskontrollen durchgeführt. Bei fünf Autofahrern wurden Geschwindigkeiten zwischen 115 und 119 km/h im 80er-Bereich gemessen. Sie werden bei der Staatsanwaltschaft angezeigt, wie die Polizei am Mittwoch mitteilte. (two)

8100 Stangen in die Schweiz geschmuggelt

La Drossa. – Die Schweizer Grenzwaache hat den grössten Fall von Zigaretten schmuggel seit mindestens zehn Jahren aufgedeckt. Am Grenzübergang La Drossa im Untereggind schnappten die Zöllner einen Italiener, der zwischen 2010 und 2012 insgesamt 8100 Stangen Zigaretten in die Schweiz schmuggelte.

Der Mann war im Januar während einer Zollkontrolle am Grenzübergang zum italienischen Zollfreiort Livigno mit seinem Auto geflüchtet, konnte jedoch in Scuol angehalten werden, wie das Kommando der Grenzwachregion Graubünden und St. Gallen gestern mitteilte. Die Beamten fanden im Fahrzeug 750 Stangen Zigaretten. Der Beschuldigte, ein im Tessin arbeitender junger Grenzgänger aus dem Veltlin, wurde wegen Verdunkelungs- und Fluchtgefahr vorübergehend in Untersuchungshaft genommen.

Dem Italiener konnten illegale Einfuhren von mehr als 8000 Stangen oder 1,6 Millionen Zigaretten nachgewiesen werden. Der Warenwert betragt rund eine halbe Million Franken. Die hinterzogenen Abgaben belaufen sich auf über 400 000 Franken.

Weitere Beschuldigte

Einen grossen Teil der in der Zollfrei-zone gekauften Zigaretten lieferte der Schmuggler an eine Reihe von Abnehmern im Tessin. Wie die Zollfahndung auf Anfrage erklärte, handelt es sich um private Konsumenten, welche die Zigaretten für sich und ihre Bekannten erwarben. Sie nahmen dem Italiener rund 2700 Stangen ab. Die restlichen Zigaretten transportierte der Mann nach Italien weiter. Die Zollfahndung führte an mehreren Orten im Tessin Hausdurchsuchungen und Einvernahmen durch. (sda)

Mit Respekt und Rücksicht



Informativ und gesellig: Impressionen vom gestrigen Anlass «Unterwegs im St. Galler Wald». Thomas Tinner (Bild links), Präsident der Ortsgemeinde Frümsern, informiert über das Nussdorf. Gemütlicher Ausklang der Veranstaltung (Bild rechts): Die Gemeindepräsidenten Peter Kindler (links), Sennwald, und Roland Ledergerber (rechts), Sevelen, im Gespräch mit Regierungsrat Benedikt Würth (Mitte). Bilder Heini Schwendener

Der Druck der Freizeitgesellschaft auf den Wald wird immer grösser, auch wegen Trendsportarten wie zum Beispiel Biken und Schneeschuhlaufen. Das Forstamt des Kantons appelliert für Respekt und Rücksicht gegenüber Tieren und Pflanzen.

Von Heini Schwendener

Frümsern. – Am gestrigen Informationsanlass zum Internationalen Tag des Waldes in Frümsern (vgl. Titelseite) referierten Fachleute der Forstwirtschaft und der Jagd zum Spannungsfeld, in dem sich der Wald als grösste Sport- und Freizeitarena befindet.

Wenn es uns Menschen gut geht, geniessen wir Ferien und suchen dabei Ruhe und Erholung und geniessen gutes Essen. Sollen es eben Tieren im Wald gut gehen, seien sie ebenso auf Ruhe und Nahrung angewiesen, erklärten Dominik Thiel, Leiter des Amtes für Natur, Jagd und Fischerei, sowie Niklaus Hardegger, Obmann der Jagdgesellschaft Sennwald-Süd am gestrigen Waldspaziergang. Werde das Wild nämlich durch Freizeitaktivitäten abseits der dafür vorgesehenen Pfade und Routen aufgeschreckt, brauche es zu viel Energie.

Abseits vorgesehener Pfade

Doch die Freizeitaktivitäten der Menschen im Wald werden immer zahl-

reicher und teils auch ausgefallener: Biken abseits markierter Routen; Variantskifahrer im Wald; Jogger, die quer durch das dicke Unterholz hetzen; Schneeschuhläufer, die jeden unberührten Fleck erkunden; Geocaching (eine Art Schnitzeljagd mit Satellitenunterstützung) – und all das teilweise sogar auch nachts. Konflikte sind somit vorprogrammiert. Regierungsrat Benedikt Würth sagte, die Wohlfahrtsleistung des Waldes sei riesig. Doch er appellierte im gleichen Atemzug für Respekt und Rücksicht

gegenüber Tieren und Pflanzen. Nur so könne der Wald auch künftig offen bleiben für echte Naturerlebnisse.

Dominik Thiel und Niklaus Hardegger stellten zwar der walddnutzenden Freizeitgesellschaft insgesamt ein gutes Zeugnis aus. «90 Prozent verhalten sich richtig, ihnen gebührt Dank», so Hardegger. Die zehn Prozent, die sich jedoch an keine Regeln – geschriebene oder ungeschriebene – halten, richten in der Tier- und Pflanzenwelt erhebliche Schäden an und beeinträchtigen die Biodiversität. Jagdobmann Har-

degger erläuterte Projekte der Jägerschaft zum Wohl des Wildes. Die Zusammenarbeit mit den Waldbesitzern, Waldbewirtschaftern, Behörden und Naturschutzgruppen sei dabei eng und ergebnisreich. So versuche man auch gemeinsam, dem Rotwildproblem Herr zu werden. Unter anderem mit einem Projekt, Rotwild wieder in die Auen zurückzuführen. Dafür werde es wohl auch noch öffentliche Gelder brauchen, sagte er mit einem Augenzwinkern an die Adresse von Regierungsrat Würth.

Tourenvorschläge, Naturknigge

Kanton St. Gallen. – Das kantonale Forstamt versucht, den Strom der Freizeitgesellschaft in den Wald mit ihren zehn Tourenvorschlägen für Wanderer und Biker etwas zu kanalisieren. Vier Vorschläge gibt es für das Einzugsgebiet des W&O: Wanderungen um das Nussdorf Frümsern, um den Voralpsee (Grabs) und um Gräppelensee (Wildhaus-Alt St. Johann) sowie eine Biketour im Obertoggenburg. Die Tourenvorschläge samt Karte, Wegbeschreibungen und Höhenprofilen können von der Homepage (www.wald.sg.ch) heruntergeladen und nach Bedarf ausgedruckt werden.

«Willkommen im Wald – mit Res-

pekt und Rücksicht auf die Tiere und Pflanzen» lautet die Botschaft des Kantonsforstamtes zum heutigen Internationalen Tag des Waldes. Zur Unterstützung dieser Botschaft wurde auch ein kleiner Naturknigge geschaffen mit allgemeinen Hinweisen sowie Aufrufe speziell an Wanderer und Biker.

Darin heisst es unter anderem: «Ich benutze nur die für mich bezeichneten Wege und respektiere Wildruhezonen», oder «ich vermeide Wandern und Biken bei Dunkelheit, denn ich weiss, dass Taschenlampen die Wildtiere besonders stören», oder «ich führe Hunde im und am Wald an der Leine». (she)

Buchen und Walnussbäume

Revierförster Hans Tinner und sein Bruder Thomas Tinner, Präsident der Ortsgemeinde Frümsern, stellten beim «Schulreisli» der rund 60-köpfigen Gästeschar den Frümsern Wald vor: «Waldbau ist nichts anderes als Lichtregulierung», sagte der Revierförster. Dank Auslichtungen konnte die Artenvielfalt im von Buchen dominierten Frümsern Wald erhöht werden. So wachsen auch im Frümsern Wald Nussbäume. Sie ergänzen die 70 Sorten zu je zwei Bäumen, die der im Jahr 2009 gegründete Verein Nussdorf Frümsern in Sortengärten gepflanzt hat.

Der Frümsern Wald sei primär Schutzwald, so Thomas Tinner, dann aber auch Energielieferant und Erlebnisraum für die Freizeitgesellschaft. Nutzungskonflikte gebe es zum Glück noch kaum.

Migros öffnet nach dem Schiffsfahrtsplan

Das St. Galler Verwaltungsgericht erlaubt der Migros in Rapperswil, einen Express-Laden während der Tourismussaison auch sonntags offen zu halten. Ob das Urteil weitergezogen wird, ist noch unklar.

Von Andreas Kneubühler

Rapperswil-Jona. – Die geltenden Ladenschlusszeiten werden momentan auf allen Ebenen in Frage gestellt: National- und Ständeral haben gleich drei Vorstösse gutgeheissen, die Liberalisierung für Tankstellenshops, generelle Öffnungszeiten bis 20 Uhr und umfassende Ausnahmeregelungen für Sonntagsverkäufe in Tourismusgebieten festschreiben wollen. Die Auseinandersetzung um den Ladenschluss spielt sich aber auch vor Gericht ab.

Das zeigt ein aktuelles Urteil aus dem Kanton St. Gallen, das Auswirkungen auf das übrige Kantonsgebiet haben könnte – wenn es denn je rechtskräftig wird. Es geht um die Öffnungszeiten für einen Express-Laden der Migros Zürich in Rapperswil-Jona. Die entscheidende Frage ist, ob der Grossverteiler von einer Ausnahmebewilligung für Tourismusgebiete profitieren kann. Die Gewerk-

schaft Unia wehrte sich mit einer Beschwerde gegen die Ausdehnung der Sonntagsarbeit.

Tourismusgebiet oder nicht?

Bisher gibt es zu dieser Frage drei Entscheide. Der erste stammt vom St. Galler Amt für Wirtschaft. Es sah die Bedingungen für eine Ausnahmebewilligung als erfüllt an. Dann folgte im Dezember 2011 die Verwaltungsrekurskommission. Sie befand, Rapperswil-Jona liege nicht in einem Fremdenverkehrsgebiet.

Entscheidend sei, dass der Tourismus eine wesentliche Bedeutung für den Ort spiele, argumentierte die Kommission und rechnete vor, dass in Rapperswil-Jona «nicht einmal zehn Prozent der Gesamtbeschäftigung» vom Tourismus abhänge. Zudem sei das Sortiment gar nicht auf die spezifischen Bedürfnisse der Touristen ausgerichtet. Sonntagsverkäufe seien deshalb nicht gestattet.

Fahren die Schiffe, darf offen sein

Die Migros focht das Urteil an – und erhielt nun vor dem Verwaltungsgericht teilweise Recht. Der Entscheid ist erst im Dispositiv im Internet veröffentlicht, die Begründung steht noch aus. Das Gericht kommt zu einem völlig anderen Schluss als die Vorinstanz: Nach seiner Ansicht

handle es sich bei dem M-Express-«um einen Betrieb in einem Fremdenverkehrsgebiet», heisst es im Kurzurteil. Deshalb könne der Laden während der Saison geöffnet haben. Der Zwischenstand bedeutet nun, dass sich die Öffnungszeiten des Migros-Shops nach dem Sommerfahrplan der Zürichsee Schiffsahrtsgesellschaft richten müssten: Fahren die Schiffe, ist am Sonntag geöffnet. Wird der Verkehr eingestellt, muss der Laden geschlossen bleiben.

Beide Parteien sind unzufrieden

Sowohl die Gewerkschaft Unia als auch die Migros wollen zuerst das begründete Urteil abwarten und dann entscheiden, ob sie es weiterziehen. Beide Parteien dürften mit dem Entscheid unzufrieden sein. Der Grossverteiler möchte das ganze Jahr über an sieben Tagen geöffnet haben, die Unia will die Sonntagsarbeit für das Personal verhindern.

Erwartet wird, dass ein rechtskräftiges Urteil Auswirkungen auf andere Gemeinden in Fremdenverkehrsgebieten haben würde. Fast alle Grossverteiler planen, ihr Angebot am Sonntag auszubauen. Neben der Migros gilt das auch für Coop: Einer der Pronto-Filiale in St. Gallen wurden die Sonntagsverkäufe vom Kanton wegen des Arbeitsgesetzes vorüber-

gehend verboten. Inzwischen ist der Laden als Familienbetrieb wieder durchgehend geöffnet. Auch Denner und Spar haben ähnliche Konzepte angekündigt.

Was gilt als ein Tourismusgebiet?

Die Frage, welche Gemeinden zu einem Fremdenverkehrsgebiet gehören, ist das Kernthema der Verfahren um die Sonntagsverkäufe. Es gibt unterschiedliche Definitionen. Im Bundesgesetz über die Förderung der Behierbergungswirtschaft sind folgende Gebiete aufgeführt: Obertoggenburg, Sarganserland (ohne Sargans), Werdenberg (ohne Sennwald). Dazu die Gemeinden Amden, Degersheim, Ernetschwil, Godingen, Gommiswald, Hemberg, Mogelsberg, Oberhelfenschwil, Riden und Weesen. Eine andere Auswahl gibt es in der kantonalen Verordnung zum Ruhe- und Ladenöffnungszeitgesetz. Nämlich: St. Gallen, Rorschach, Vilters-Wangs, Bad Ragaz, Pfäfers, Flum, Quarten, Amden, Weesen, Benken, Rapperswil, Wildhaus, Alt St. Johann, Hemberg, Mogelsberg. (psg)

FRAGE DES TAGES

Krebsreger in asiatischen Heilkräutern: Vertrauen Sie alternativen Heilmethoden? (Stand: 18 Uhr, Anzahl Stimmen: 210)

Ja	32%
Nein	56%
Weiss nicht	12%

Heutige Frage des Tages auf Seite 15.